



Pädagogische Maßnahmen und Fördermöglichkeiten für Incoming-Freiwillige

Um den Bedürfnissen unserer Incoming-Freiwilligen gerecht zu werden, haben wir ein spezielles Konzept erstellt, das wir von Zyklus zu Zyklus weiterentwickeln. Einige der pädagogischen Maßnahmen sind allen Freiwilligen zugänglich, andere nur denen, die an einem bestimmten Freiwilligendienstprogramm teilnehmen und vor ihrem Freiwilligendienst noch nicht in Deutschland gelebt haben.

Pädagogische Maßnahmen für alle Incoming-Freiwilligen

Eine intensive Betreuung unserer Freiwilligen, die ihre individuellen Bedarfe und Fragen berücksichtigt, ist uns wichtig. Ein kleinerer Stellenschlüssel ermöglicht uns eine persönlichere Betreuung der Freiwilligen. Das bedeutet auch, dass Sie, wenn Sie eine*n Incoming-Freiwillige*n angenommen haben, in diesem Zyklus von einer Mitarbeiterin des Programms „Internationale Langzeitdienste“ besucht werden.

Alle Incoming-Freiwillige werden in Seminargruppen eingeteilt, die sich entweder ausschließlich aus Incoming-Freiwilligen zusammensetzen oder zum einen Teil aus Incoming-Freiwilligen und zum anderen Teil aus Freiwilligen aus Deutschland. Auf den Seminaren wird auf Themen in Bezug auf unseren Arbeitsgrundsatz „Interkulturelles Lernen – Vielfalt als Normalität“ besonderen Wert gelegt und die Bedürfnisse und Fragen der Incoming-Freiwilligen werden berücksichtigt.

Um eine hohe Qualität der Seminare zu gewährleisten, bieten wir unseren Seminarteams zusätzliche Teamtreffen an, die sie auf besondere Anforderungen der Incoming-Seminargruppen vorbereiten. Zusätzlich werden alle Seminare entweder von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin aus dem ILD-Programm geleitet oder besucht, um den persönlichen Kontakt und eine kontinuierliche Begleitung sicherzustellen.

Besondere Förderung für BFD-Freiwillige

Im Bundesfreiwilligendienst besteht die Möglichkeit, eine Förderung vom Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) für Menschen mit besonderem Förderbedarf zu erhalten. Das betrifft alle Incoming-Freiwilligen, deren Deutschkenntnisse unter dem Niveau B2 liegen.

Die Besondere Förderung soll benachteiligten Menschen eine Teilnahme am Freiwilligendienst ermöglichen. Entsprechend der Förderrichtlinien können wir unseren Freiwilligen folgende zusätzliche pädagogische Maßnahmen anbieten:

- Regionale Mentor*innen, die die Freiwilligen nach ihrer Einreise in den ersten Zeit unterstützen. Dazu gehört das Abholen vom Bahnhof/Flughafen, die Eröffnung des Bankkontos, die Anmeldung beim Einwohnermeldeamt, das Kennenlernen des Ortes und der Freizeitmöglichkeiten.
- Ein Willkommenseminar, auf dem wir Fragen thematisieren, die besonders für die Freiwilligen, die direkt aus dem Ausland eingereist sind, relevant sind. Das sind z. B. Regeln in Deutschland, Tipps zur Integration und Umgang mit Heimweh.
- Finanzielle Unterstützung beim Besuch von Sprachkursen.

Fördermöglichkeiten für weltwärts-Freiwillige

Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst weltwärts ermöglicht es Aufnahmeorganisationen seit 2014, Freiwillige aus dem Globalen Süden nach Deutschland einzuladen. Die Ziele des Süd-Nord-Programms sind – neben der persönlichen Weiterentwicklung der Freiwilligen – die Stärkung der Zivilgesellschaften im Globalen Süden und das Setzen entwicklungspolitischer Impulse in Deutschland. Die Freiwilligen sollen ihr gewonnenes Wissen und ihre Erfahrungen nach dem Freiwilligendienst in ihre Herkunftsländer tragen, dort anwenden und weitergeben.



Gefördert werden Menschen aus Ländern des Globalen Südens, die durch eine anerkannte Partnerorganisation vermittelt werden. Bei uns trifft das auf Bewerber*innen aus Armenien, Belarus, Madagaskar, Togo, Tunesien und der Ukraine zu. Neben pädagogischen Maßnahmen sind auch die Durchführungskosten in begrenztem Rahmen förderungswürdig. Das betrifft z. B. internationale Reisekosten, Taschengeld, Verpflegungsgeld, Unterkunft und Sozialversicherung. Daher werden bei einem weltwärts-Freiwilligendienst das Taschengeld, das Verpflegungsgeld und die Kosten für die Sozialversicherung von den ijgd ausgezahlt. Die Einsatzstellen stellen die Unterkunft und zahlen eine erhöhte Trägerumlage. Insgesamt kommt die Förderung auch den Einsatzstellen zugute. Um eine detaillierte Kostenkalkulation zu erhalten, nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf.